

- Aufträge, die aussagen, daß ein Parteimitglied, ein Genosse Leiter eine Aufgabe erfüllen soll, die in seine „rein“ beruflichen, Pflichten oder Verantwortungen fallen, sollten nicht erteilt werden. Daß jeder Kommunist, egal wo er wirkt, Vorbild in der Arbeit sein muß, das schreibt das Statut vor und gehört so zur Pflicht des Genossen.

- Die Aufgabe, die ein Auftrag enthält, muß ganz eindeutig formuliert, überschaubar und kontrollierbar sein. Sie muß auch den Fähigkeiten, Kenntnissen und Neigungen des Genossen entsprechen.

- Es bewährt sich, wenn die Parteileitung in einem persönlichen Gespräch den Inhalt des Auftrages erläutert, mit dem Genossen berät, in welchem Zeitraum und mit welchen Schritten der Auftrag erfüllt werden sollte. Die Parteileitung geht auch die Verpflichtung ein, alle Hilfe und Unterstützung für die Umsetzung der Aufgabe zu geben.

- Hierzu zählt auch, den Genossen die Möglichkeit einzuräumen, in bestimmten Zeitabständen vor der Leitung oder der Mitgliederversammlung zu berichten, wie er mit seinem Auftrag zurechtkommt, ob er Hilfe benötigt. Und die Genossen spüren so auch: Mein Auftrag unterliegt der Kontrolle des Parteikollektivs. Das dient dem Erfahrungsaustausch ebenso wie der Parteierziehung.

- Wird die Erfüllung eines Auftrages - gleich ob es schriftlich oder mündlich erteilt worden ist - abgerechnet, dann soll das Lob, oder wenn nötig, auch das kritische Wort nicht umgangen werden.

- Zu einem guten Leitungsstil gehört, daß über die Ergebnisse und Fortschritte, die mit den Aufträgen erreicht worden sind, vor der Mitgliederversammlung berichtet wird. Die Parteiorganisationen verbinden das mit der Einschätzung zur Erfüllung des Kampfprogramms.

- Viele Genossen leisten außerhalb des Verantwortungsbereiches ihrer Grundorganisation eine verantwortungsvolle ehrenamtliche Arbeit. Als Abgeordnete, Funktionäre in Massenorganisationen, in Beiräten gesellschaftlicher Einrichtungen, im Sport usw. sind sie aktiv politisch tätig. Das geschieht im Auftrag der Partei. Jede Grundorganisation muß das auch so werten und würdigen.

- Es setzt sich immer mehr durch, daß pauschale, nichtssagende oder gleichlautende Aufträge nicht mehr erteilt werden. Der Wert der Arbeit mit den Aufträgen resultiert nicht aus der Quantität, sondern nur aus der Qualität, mit der diese bewährte Methode der Parteiarbeit gehandhabt wird.

- Viele Grundorganisationen bestätigen, daß sich „kollektive“ Aufträge, zum Beispiel an Parteilgruppen erteilt, nicht auszahlen. Sie fördern weder die persönliche Aktivität noch die eigene Verantwortung der Genossen zur Erfüllung der Beschlüsse. Nützlich ist dagegen, wenn die Parteilgruppe sich darum kümmert, wie der einzelne Genosse mit seinem Auftrag zurechtkommt. Ihm zu helfen, das fällt in die Verantwortung der Gruppe.

## Das Wirken der Genossen in Massenorganisationen

In der politisch-ideologischen Arbeit und bei der Entwicklung von Wettbewerbsinitiativen zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED spielen die Massenorganisationen eine große Rolle.

• Es sollte zum Führungsstil jeder Parteileitung gehören, regelmäßig zu werten, wie die Massenorganisationen politisch wirksam werden und wie die Genossen entsprechend dem Parteistatut in ihnen mitarbeiten. Das betrifft nicht nur die betrieblich organisierten Massenorganisationen, sondern auch die territorial gegliederten.

• In den Kampfprogrammen ist festzulegen, wie die Massenorganisationen in den Wettbewerb zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes einbezogen werden.

• Für viele Parteileitungen ist es bewährte Praxis, die Funktionäre der Massenorganisationen nach dem Tag des Parteisekretärs und der Mitgliederversammlung der Grundorganisation über die Beschlüsse zu informieren und gute Erfahrungen der politischen Massenarbeit zu verallgemeinern.

• In den Mitgliederversammlungen sind die Genossen mit überzeugenden Argumenten für ihre politische Arbeit in den Massenorganisationen auszurüsten. Dabei ist differenziert vorzugehen. Das gilt auch für die Festlegungen in den Plänen der politischen Massenarbeit. Wichtige Aktivitäten und Veranstaltungen der Massenorganisationen sollten in sie aufgenommen werden.

• Als günstig erweist sich, einzelne Parteimitglieder konkret für die Zusammenarbeit mit einer Massenorganisation verantwortlich zu machen. Besonders gilt das für die Betriebsgewerkschaftsorganisation, die FDJ-Grundorganisation und die Betriebssektion der Kammer der Technik.

• Die Parteileitungen nehmen in ihre Arbeitspläne die regelmäßige Berichterstattung von Genossen aus den Leitungen der Massenorganisationen auf. Sie treffen Festlegungen, um den politischen Einfluß in ihnen zu sichern. Hierzu erteilt die Mitgliederversammlung Parteiaufträge.

• Die Mitgliederversammlung faßt ebenfalls Beschlüsse zur politischen Arbeit in Vorbereitung und Durchführung von Wahlen in den Massenorganisationen. Sie achtet darauf, daß viele Genossen hierbei einbezogen werden und der Parteieinfluß in den neugewählten Leitungen gesichert wird.

• Besondere Hilfe sollten die Parteileitungen den Parteilgruppen in den Leitungen der Massenorganisationen gewähren. Solche Parteilgruppen sind unmittelbar nach der Wahlversammlung entsprechend dem Statut zu bilden.